

Schweizer Stahlbaupreis Prix Acier 2014



Am 15. Oktober 2014 wurde im Auditorium Maximum der ETH Zürich zum 5. Mal der Schweizer Stahlbaupreis Prix Acier vergeben. Ausgezeichnet wurden Bauwerke, welche exemplarisch für die architektonische Qualität und technische Leistungsfähigkeit des Schweizer Stahl- und Metallbaus stehen.

Der renommierte Schweizer Stahlbaupreis Prix Acier existiert seit 2005 und wurde am 15. Oktober 2014 im Auditorium Maximum der ETH Zürich zum 5. Mal vergeben. Der Preis 2014 wurde mit Unterstützung der Dachorganisation des Stahl- und Metallbaus «Stahlpromotion Schweiz» realisiert und erhält damit eine breite Abstützung durch die Branche. Berücksichtigt wurden deshalb nicht nur Stahlbauten, sondern auch Projekte im Bereich Metallbau, sofern Stahl als Baumaterial eingesetzt wurde. Die eingereichten Projekte wurden im September durch eine ausgewiesene Fachjury des Stahlbau Zentrums Schweiz ausgelobt.

Ausgezeichnet wurden Projekte, die exemplarisch für die architektonische Qualität und technische Leistungsfähigkeit des Stahl- und Metallbaus sind. Im Vordergrund standen der kreative und wirtschaftliche Umgang mit dem Material Stahl, technische Innovation und konstruktive Virtuosität. Das Projekt durfte nicht älter als 3 Jahre sein und musste spätestens bis Ende April 2014 fertig gestellt (und bezogen) sein. Bauten im Ausland wurden berücksichtigt, wenn Schweizer Planer oder Unternehmen namhaft daran beteiligt waren.

Auszeichnung und Pressearbeit

Der Preis «Prix Acier» geht an Bauherrschaft, Architekturbüro, Ingenieurbüro sowie die Stahl / Metallbau-Unternehmung. Jeder Preisträger erhält anlässlich einer Preisverleihung die Urkunde sowie eine Stahl-Skulptur «Prix Acier» eines Schweizer Künstlers. Auf Wunsch wird für das Bauwerk eine Preistafel erstellt. Für kleinere Projekte kann eine Anerkennung vergeben werden.

Die Auszeichnung dient vor allem der Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Die nominierten Projekte sowie die Preisträger werden auf der Webseite des SZS und der Stahlpromotion sowie in breiten Fachmedien publiziert. Die ausgezeichneten Projekte werden zudem in der Bautendokumentation Seeldoc im Detail vorgestellt. Für die Preisträger ist die Auszeichnung eine Gelegenheit, ihre Fachkompetenz einem breiten Publikum bekannt zu machen.

Jurierung

Die 36 eingereichten Projekte wurden von einer ausgewiesenen Fachjury des Stahlbau Zentrums Schweiz beurteilt. Die Anzahl der Auszeichnungen für den Prix Acier 2014 war abhängig von der Qualität der Projekte.

Fachjury Prix Acier 2014:

- Peter Berger, dipl. Arch. ETH, Theo Hotz AG
- Stefan Cadosch, dipl. Arch. ETH, Präsident SIA
- Stefan Camenzind, dipl. Arch. HTL SIA, Camenzind Evolution
- Mario Fontana, dipl. Ing. Prof. ETH
- Roderick Hönig, dipl. Arch. ETH, Redaktor Hochparterre
- Beat Jordi, dipl. Arch. ETH BSA SIA, ADP Architekten, Zürich
- Daniel Meyer, dipl. Ing. ETH, Lüchinger + Meyer Bauingenieure
- Heinrich Schnetzer, Dr. dipl. Ing. ETH, Schnetzer Puskas Ingenieure
- Joseph Schwartz, Prof. Dr. dipl. Ing. ETH, Professur für Tragwerksentwurf

Panoramabrücke Sigriswil Prix Acier 2014



Würdigung

Die Hängebrücke in Sigriswil, am nördlichen Seeufer des Thunersees gelegen, überspannt auf einer Länge von 340 Metern und in einer Höhe von 180 Metern den Guntenbachgraben. Die neue Panoramabrücke verbindet nicht nur die beiden Gemeinden Sigriswil und Aeschlen miteinander, sondern tritt weit sichtbar und landschaftsprägend in Erscheinung.

Die Kraft des Projekts liegt in der Leichtigkeit und zeigt, wie eine grosse Brückenspannweite mit wenigen, präzisen konstruktiven Mitteln sehr ökonomisch erreicht werden kann. Im Spannungsfeld von statischer Notwendigkeit und dem Wunsch nach einem Gefühl von Sicherheit und Stabilität arbeitet die Konstruktion mit minimalsten Mitteln. Zwei gegen die Brückenmitte geneigte V-förmige Pylone ermöglichen eine Fundation dieser Haupttrag-elemente mit nur einem Fundament in Nähe der Hangkanten. Die Gehwegkonstruktion wird mit Hängern in V-Form an die beiden Tragseile gehängt. Die Hänger formen zusammen mit dem Gehweg und dem Tragseil je ein aussteifendes Fachwerk. Mit dem Trogquerschnitt des Trägers, der aus gelochten und abgekanteten Stahlblechen zusammengefügt ist, wird die klassische Hängebrücke neu interpretiert.

Diese konsequente Umsetzung einer Ingenieurlösung veranschaulicht beispielhaft die gelungene Auseinandersetzung mit Aufgabenstellung und Materialeinsatz. Ein filigranes, spinnwebenartiges Objekt mit spektakulärer Aussicht ist das Ergebnis von Mut zu weniger, zu Reduktion und Einfachheit.

Projektpartner

Bauherrschaft: Verein Panorama Rundweg Thunersee, Thun
Ingenieur: Theiler Ingenieure AG, Thun (Projektverfasser)
Architekten: Berner Fachhochschule BFH AHB, Burgdorf
Stahlbau: Seiler Stahl- und Metallbau AG, Bönigen
Fertigstellung: Oktober 2012